MARKUS WÖRGÖTTER: AFFEKTPROBAND STUBEN, GROTESKE KÖRPER UND MUSEALE INSZENIERUNG

„Affektprobanden“ bevölkern die historischen Stuben aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, die im zweiten Stock des Tiroler Volkskunstmuseums ausgestellt sind: groteske Gestalten aus Gips, Textil und Bronze. Sie sind das Werk von Markus Wörgötter – Künstler, Fotograf und Autor mit Arbeits- und Lebensmittelpunkt Wien.

Rinthy (frühes Stadium), 2017, Gips, Baumwollstoff, 76 × 24 × 28 cm

Wörgötter hat die Herausforderung der in mehrfacher Hinsicht speziellen Raumsituation des Ausstellungsobjekts Stube angenommen, die auch in den vergangenen Jahren ein bestimmendes Thema der unterschiedlichen Präsentationen zeitgenössischer Kunst im Volkskunstmuseum war.
Er nutzt die Stuben, die, ihrem jahrhundertelangen Lebens- und Sinnzusammenhang entrissen, seit bald 100 Jahren im Museum präsentiert werden, als Bühnen für seine Arbeiten aus dem Zeitraum 2015 bis 2023. Das Vertraute und zugleich Fremde an den Körpern seiner seltsam anmutenden „Affektprobanden“ setzt er in einer Wechselwirkung von Zeigen und Verbergen in Szene, die er auch in der musealen Inszenierung der Stuben wiedererkennt. Durch das Öffnen von Stubenfenstern ermöglicht Wörgötter neue Ein- und Durchblicke, macht die Raumgrenzen durchlässig und offenbart dabei die als Ausstellungsobjekte installierten Stuben als Kulissen. Bei den Probanden hingegen bleibt letztlich unklar, wo die Grenze zwischen den Leibern und ihren Überformungen verläuft. Ergänzt wird die Präsentation durch Zeichnungen Wörgötters und historische Referenzwerke, unter anderem aus der Grafiksammlung der Tiroler Landesmuseen.

Zu sehen ist die vom ehemaligen Direktor der Tiroler Landesmuseen, Peter Assmann, initiierte und von Michael Span kuratierte Ausstellung von 10. November 2023 bis 14. Jänner 2024. Ergänzend zur Ausstellung erscheint im Verlag für moderne Kunst eine Begleitpublikation aus der Reihe Edition TLM mit Beiträgen von Markus Wörgötter, Karl C. Berger, Manuela Ammer und Peter Assmann. Der Band wird im Rahmen eines Künstlergesprächs am 2. Dezember 2023 im Tiroler Volkskunstmuseum vorgestellt.

Von Michael Span

SYMPOSIUM „GLASS IN TYROL“ ICOM GLASS – ANNUAL MEETING

Die Tiroler Landesmuseen waren heuer Gastgeber der jährlich stattfindenden Tagung der Mitglieder von ICOM Glass. Das vom 25. bis zum 29. September in englischer Sprache abgehaltene Symposium hatte „Glass in Tyrol“ zum Thema.

Besichtigung der Glassammlung im SFZ

Eine Woche lang hatten Glasexpert:innen aus ganz Europa und sogar aus Japan die Möglichkeit, sich über die Glasproduktion in Tirol zu informieren und auszutauschen. Der Veranstalter ICOM Glass hat gemeinsam mit den Tiroler Landesmuseen und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Projekt Corpus Vitrearum am IHB) ein inhaltlich überaus vielseitiges Programm zusammengestellt.
In Vorträgen wurde ein Überblick über die Glasmalerei Tirols vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert gegeben. Darüber hinaus gab es Einblicke in die Geschichte und Praxis der Konservierung von Glasgemälden in Österreich. Auch die Glashütten in Hall, Kramsach und Hopfgarten/Hörbrunn wurden thematisiert.

Unsere internationalen Gäste hielten Vorträge über Tiroler Gläser, die in ihren Sammlungen verwahrt werden, oder gaben Einblicke in aktuelle Ausstellungen, Präsentationen und Projekte.
Die Exkursionen führten uns in die Glassammlung Strasser nach Schloss Ambras und in die seit 1861 bestehende Tiroler Glasmalerei in Innsbruck, eines der ältesten Traditionsunternehmen für historische Bleiverglasungen in Österreich. Auch die HTL Kramsach, Glas und Chemie wurde besucht und im Augustinermuseum Rattenberg nahmen die Expert:innen an der Eröffnung der Präsentation „Lobmeyr Connection – Vienna/Tyrol“ teil. Zum Abschluss der intensiven Woche wurden Riedel in Kufstein und die Swarovski Kristallwelten in Wattens besichtigt.

Gegen Ende der Woche wurde immer wieder das besondere Erlebnis des Besuchs des Sammlungs- und Forschungszentrums der Tiroler Landesmuseen in Hall hervorgehoben. Neben einer Führung durch den Gebäudekomplex und die Archäologische Sammlung wurde auch ein Best-of der Glaskollektion der Älteren kunstgeschichtlichen Sammlung geboten. Die Begeisterung und das Interesse der Expert:innen an den Objekten war für alle Beteiligten spür- und sichtbar.
Dieses Zusammentreffen und der damit einhergehende Erfahrungs- und Gedankenaustausch wurde von allen Teilnehmer:innen als überaus bereichernd und inspirierend wahrgenommen. Das Thema „Glas in Tirol“ soll auch im Zuge zukünftiger Forschungen und Präsentationen in den Fokus rücken.

Von Christina Zenz